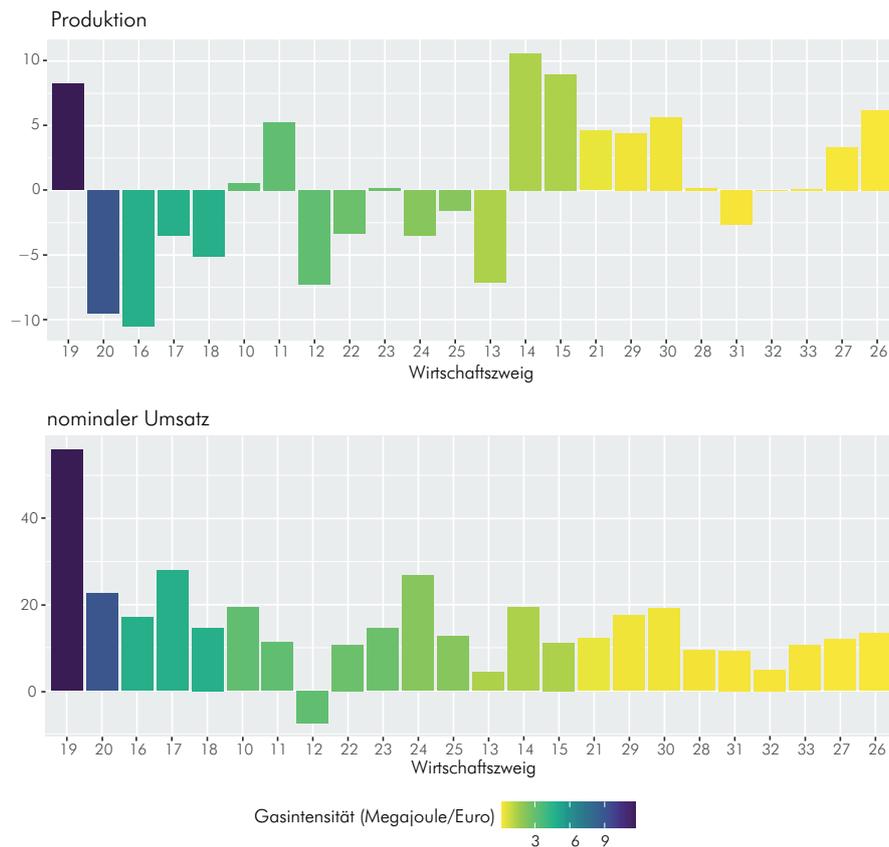


Aktuelle Trends: Hohe Umsätze in gasintensiven Industrien – aber niedrige Produktion

Oliver Holtemöller

Produktion und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe nach Gasintensität
Januar bis Oktober 2022, Abweichung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %



Anmerkung: Die horizontale Achse zeigt den Wirtschaftszweig (WZ 2008, 2-Steller).¹ Die Reihenfolge ergibt sich aus der Gasintensität (Megajoule je Euro Bruttowertschöpfung, Mittelwert 2016 bis 2018) von links (sehr gasintensiv) bis rechts (wenig gasintensiv).

Quelle: Statistisches Bundesamt und Berechnungen und Darstellung des IWH.

Die Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes sind unterschiedlich gasintensiv. Während die Chemische Industrie (WZ 20) im mehrjährigen Mittel über acht Megajoule je Euro Bruttowertschöpfung an Erdgas verbraucht, sind es bei der Herstellung von elektronischen Geräten (WZ 26, 27) unter 0,2. Die gasintensiven Wirtschaftszweige, zu denen neben der Chemischen Industrie etwa die Herstellung von Holz- und Papierwaren (WZ 16, 17, 18) zählt, konnten ihre

Umsätze gegenüber dem Vorjahr überwiegend deutlich ausweiten (vgl. untere Abbildung). Zugleich haben sie die Produktion erheblich reduziert (vgl. obere Abbildung). Eine mögliche Ursache dieser Divergenz könnte sein, dass die Unternehmen gasintensive Vorprodukte aus dem Ausland beziehen, statt sie selbst zu produzieren, und die höheren Beschaffungskosten auf die Preise überwälzen können. 

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt: [Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008](#). Wiesbaden 2008. Die Nummern und Namen der hier dargestellten 24 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes finden sich auch in dieser [Kurzübersicht auf Wikipedia](#).

Professor Dr. Oliver Holtemöller

Stellvertretender Präsident, Leiter der Abteilung Makroökonomik

Oliver.Holtemoeller@iwh-halle.de